

Unser Programm bis November 2020

Lebenswert: Anmut

Lebenswerte

Montag, 27. April 2020 um 19 Uhr

Anmut, sagte man früher, hat mit Unschuld zu tun. Beide Begriffe sind -- zumal in Deutschland -- fast ganz aus der Gegenwartssprache verschwunden. Wer hat der Anmut ihre Unschuld genommen? Ein Philosoph glaubt, Anmut gebe es nur bei der Jugend. Dagegen



Foto: Ingeborg Kleen

meint Judith Neschma Klein (FAZ 11.6.2019), „dass Anmut und poetisches Wahrnehmen, ob bloß bewahrt oder neu entfaltet, genuine Fähigkeiten des Alters sind. Es sind Fähigkeiten, die alte Menschen aus dem Gefängnis des Gewesenseins und des unveränderlichen So-und-so-Seins befreien können. Sobald erkannt und anerkannt, könnten sie dazu beitragen, einen Teil der Altersklischees aufzubrechen und die Vorstellung vom Altern und Altsein zu revolutionieren.“ 1793 schrieb Friedrich Schiller zu „*Anmuth und Würde*“:

„Alle Anmut ist schön [...], aber nicht alles Schöne ist anmutig“. Bei den Griechen verkörperten die drei Grazien - Euphrosyne (Frohsinn), Thalia (Festfreude) und Aglaia (die Glänzende) die Anmut. Heute bezeichnen wir zum Beispiel eine besonders anziehende Person als anmutig. Und ein theologischer Buchtitel lautet: Leget Anmut in das Geben (zum Verhältnis von Ökonomie und Theologie). Man sagt sogar Gott sei anmutig, als Kind nämlich erscheine seine Anmut, Charme Gottes (charis).

Impuls: Wolfgang Teichert

Ort: Hotel Baseler Hof, Esplanade 11, 20354 Hamburg

Eintritt: 5,00 €

17. Stadtgang: Fuhlsbüttel

Stadtgang

Dienstag, 28. April 2020 um 15.30 Uhr

Seit 1913 gehört Fuhlsbüttel als Stadtteil zu Hamburg. Das Herz des Stadtteils schlägt im Erdkampsweg. Die Einkaufsstraße ist lebendig, aber nicht hektisch und beliebter Treffpunkt bei den Anwohnern. Kleine Lebensmittelgeschäfte sowie günstige Discounter säumen die Flaniermeile. Trend-Cafés und Nobelrestaurants sucht man im Viertel vergebens. Die Fuhlsbütteler hocken lieber in einem der vielen gemütlichen Italiener oder Griechen beieinander.



Blick auf Santa Fu Foto: Brigitte Glade

In der Nähe vom Erdkampsweg liegen Straßen wie *Puttentwiete*, *Brombeerweg*, *Hummelsbütteler Landstraße* und *Kohlgarten*. Dabei soll ein neues „Quartier Santa Fu“ entwickelt werden, ein neues Viertel inmitten des Stadtteils Fuhlsbüttel. Wie wird man der historischen Bedeutung des Ortes wegen der dort während der NS-Zeit begangenen Verbrechen gerecht. Denn Fuhlsbüttel wächst! Seit Sommer 2018 gibt es in der Flughafenstraße 64-82 / Ecke Ohkamp eine Unterkunft mit der Perspektive Wohnen (UPW) für geflüchtete Menschen mit Bleibeperspektive. Seit Herbst 2018 sind ungefähr 550 Personen in 124 Wohnungen eingezogen. Es sind hauptsächlich Familien aus Afghanistan, Syrien, dem Irak, Iran, Eritrea und Somalia. Vielleicht treffen wir ja die Pastorin?

Treffpunkt: U-Bahnhof Fuhlsbüttel

Herder, Goethe und Schiller in Weimar heute

Kulturreise

Sonntag 17. bis Donnerstag 21. Mai 2020

„Wohl kamst du durch; so ging es allenfalls.

Mach's einer nach und breche nicht den Hals.“ J. W. Goethe

Noch einmal oder schon wieder. Goethe, Herder, Schiller am Ort: Das Verhältnis eines Landes zu seinen Klassikern zeichnet ein gutes Bild vom Geist einer Epoche. Was verrät es zum Beispiel über das späte 19. Jahrhundert, dass von den beiden Dioskuren, wobei Schiller weit höher im Kurs stand als Goethe? Im deutschen Patriotismus seiner Zeit sah Goethe vor allem einen Massenwahn. Es scherte ihn wenig, dass seine Landsleute ihn für einen Verräter hielten, weil er demonstrativ zu Napoleon hielt.

Lesen und Rezitieren von Texten, Gespräche auch mit dem heutigen Weimar (Bürgermeister und Intendant) und der Besuch der Anna Amalia Bibliothek sind Höhepunkte dieser Reise.

Leitung: Dr. Henning von Wedel und Wolfgang Teichert



Ort: VCH Hotel Amalienhof in Weimar

Amalienstraße 2, 994230 Weimar

Lage: Mitten in der Altstadt, am Goethehaus und Ilmpark
Sonntertasse, rustikaler Weinkeller, großer Wintergarten

Eigene Anfahrt

Kosten pro Person:

(Bei ausreichender Teilnehmerzahl)

EZ / Frühstück / Seminar: ca. 470,00 Euro

DZ / Frühstück / Seminar: ca. 390,00 Euro

Lebenswert: Fahrradfahren

Lebenswerte

Montag, 25. Mai 2020 um 19 Uhr



Foto: Bert Drignat

Solange man nicht dauernd Gegenwind hat oder einen „Platten“ ist Fahrradfahren eine Möglichkeit, sich zu bewegen, ohne die Haftung zu verlieren. So werde der Drahtesel fast zum Inbegriff der Menschlichkeit, behauptet Maximilian Propst (ZEIT 18.5.2013). Radeln sei das „Paradies, aus dem wir vertrieben wurden...“, der Gipfel der Versöhnung von Mensch und Natur, denn es reißt uns nicht hinaus, sei uns stets -auch ohne Strom- zu Diensten: ein letztes

Versprechen einer Technik ohne Risiken und Nebenwirkungen. Ja es gibt auch den servilen *Radfahrer*, der nach oben buckelt und nach unten tritt.“ Aber, so noch einmal Propst, „man könne diese Haltung des Radlers auch freundlicher sehen, als Abkehr nämlich vom Himmel und allen Himmelsstrmeren. Man bleibe auf dem Boden der Tatsachen, bei denen die Ursache-Wirkung-Relation noch in Ketten liegt, statt sich in einer Kettenreaktion zu entfesseln, ökologisch nachhaltig und gesellschaftlich egalitär.“

Wie man das versteht? Machen wir es wie Nietzsche. Der riet, „keinem Gedanken Glauben schenken, der nicht im Freien geboren ist und bei freier Bewegung - in dem nicht auch die Muskeln ein Fest feiern“. Kommen Sie gern mit dem Fahrrad.

Impuls: Wolfgang Teichert

Ort: Hotel Baseler Hof, Esplanade 11, 20354 Hamburg

Eintritt: 5,00 €

Montag, 8. bis Freitag 12. Juni 2020

Die Erstbegegnung mit Cassandra und Jona (so auch ein Buchtitel von Jürgen Ebach) konnte man aktuell bereits 1975 in Nairobi erleben. Dort sagte der australische Biologe Charles Birch: „Die Welt gleicht einer Titanic auf Kollisionskurs. Vor uns liegt ein Eisberg, dessen Spitze aus dem Wasser herausragt. Ich meine damit die Verschlechterung der Umwelt durch Rohstoffverknappung, Umweltverschmutzung und als Folge dessen die Verschlechterung der Lebensqualität. Den großen unsichtbaren Teil des Eisbergs bilden die sozialen, politischen und wirtschaftlichen Strukturen und die geistige Desorientierung über den Sinn des Lebens. Nur ein Kurswechsel kann das Unheil verhüten. Noch tanzt die politische und wirtschaftliche Führung auf Deck, der Kurs aber bleibt unverändert.“ (Auszug aus seiner vor der Vollversammlung des Ökumenischen Rates in Nairobi gehaltenen Rede). Heutige Bewegungen machen nach 44 Jahren diese damalige Voraussage zum dringlichen Warnprogramm.

Wir gehen einen scheinbaren Umweg, um die Gegenwart aus fremder Perspektive besser zu verstehen: In der griechischen Tradition nämlich steht Cassandra, in der jüdischen Jona als Beispiel für Stimmen, die dringlicher sehen und handeln wollen als ihre Zeitgenossen. Anders als die ungehörte Schicksalsansage der Cassandra der griechischen Tragödie zielt das Prophetenwort in der Jonaerzählung auf das Aufbrechen des Tun-Ergehen-Zusammenhangs und das Unterbrechen schicksalhafter Entwicklung: Geschichte musste und muss nicht zwangsläufig so verlaufen, wie sie verlaufen ist oder vermutlich immer wieder verlaufen wird.

Fünf Tage am Ratzeburger Domsee mit Lesung, Rezitation, Aufstellen von kleinen Szene und gemeinsamen Kochen.



Foto: Brigitte Glade

Leitung: Wolfgang Teichert, Jürgen Mohrdiek

Ort: Bäk/Ratzeburg

Adresse: Gästehaus Bäk, Mühlenweg 34, 23909 Bäk

Kosten: Seminar, Übernachtung und Verpflegung im EZ: 320,00 €

„Mein kleiner grüner Kaktus“

Sonntag 28. Juni bis Freitag 3. Juli 2020

In Zusammenarbeit mit der Akademie Sankelmark

Das Geheimnis der Comedian Harmonists lag alleine in der Musik, in jener unmerklichen Mischung aus amerikanischem Swing und deutscher Liedertafel. Jede einzelne Note funkelt vor Witz, die Akkordverbindungen erzählen die Geschichte und liefern gleich die ironischen Anmerkungen dazu.

Wir werden (einstimmig mit Klavierbegleitung) ein paar Stücke singen und uns Geschichte und Wirkung dieser ersten Boygroup anhören und ansehen. Zugleich bleiben wir unserem Vorhaben, Kunst- und Volkslied, aber ebenso Schlager und andere Lieder auszuprobieren treu.

Eine (sprachliche oder musikalische) Vorbildung ist nicht nötig. Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass noch jede Stimme ihre Singfähigkeit und ihren langen Atem bei uns entdeckt hat!

Zudem lädt die abwechslungsreiche Umgebung der Sankelmarker Akademie zum Baden und Wandern ein. Die Abende bringen Beiträge zu Text und Thema.

Musik: Brigitte-Maria Teichert

Klavier: Nikolaus Kirchner

Texte: Wolfgang Teichert

Ort: Akademie Sankelmark, Akademieweg 6, 24988 Oeversee

Anmeldung und Tagungsorganisation:

Büro: Katy Johannsen, Tel.: 04630 55 112

E-Mail: k.johannsen@eash.de

Kosten: Die Tagungsgebühr beträgt je Person

mit Übernachtung im Einzelzimmer und Mahlzeiten: 506,00 €

bei Übernachtung im Doppelzimmer und Mahlzeiten: 476,00 €

ohne Übernachtung und ohne Frühstück: 349,00 €

Erstbesucher des Akademiezentruns erhalten 20 % Preisnachlass.

18. Stadtgang: Moorburg

Stadtgang

Montag, 6. Juli 2020 um 15.30 Uhr

Dein „geschundenes Dorf“, nennen heute einige Bewohner „Moorburg“. Kohlekraftwerk, geplante Schlickdeponie oder künftige Hafentautobahn: Der Ort südlich der Elbe macht bewegte Zeiten durch. Es ist ein ca. 7 km langes Straßendorf. Mit Siedlungsbeginn vor 950 Jahren, eines der ältesten Stadtteile Hamburgs. Einst das Tor zum alten Land und vor dem

Bau der Elbrücken, die Fährstation der Hamburger bei der Elüberquerung. Vor 100 Jahrenieß es auch „Klein St. Pauli“. Was für Hamburgs Wirtschaft eher kritisch, könnte für diesen Traditionsstadtteil eher günstig sein: Das Hafengeschäft brach ein, der Containerverkehr wuchs weniger stark als erwartet – und der Hafen wurde nicht ausgebaut. Das führte zu einem gewissen Aufbruch in Moorburg: In den vergangenen Jahren wurden viele Häuser saniert, und mittlerweile gibt es einen Bestandsschutz bis 2035. Obwohl die Bewohner damit über keine langfristige Sicherheit verfügen, haben sich in dem kleinen Elbort immer mehr Künstler angesiedelt, die die Abgeschiedenheit des Stadtteils zu schätzen wissen. Man kann den Moorburger Berg, einen künstlich aufgeschütteter Hügel von mehr als 20 Meter Höhe am Moorburger Elbdeich erklimmen.

Treffpunkt: Bushaltestelle Moorburger Kirche, Moorburger Elbdeich 129, Buslinie 157

Passionierter Lebensweg: Bachs h-Moll Messe

Seminar

(ursprünglicher Termin: 6. bis 9. April 2020)

Dienstag 7. bis Freitag 10. Juli 2020

11. Sankelmarker Seminar zur Lebenskunst

Mit dem C. G. Jung Forum der Akademie

Was bedeutet es, Leben als „Musikalisierung“ zu verstehen? Bachs h-Moll-Messe wirkt wie ein Lebensweg, der eine verschlüsselte Sprache spricht. Die Musik freilich schafft dann unmittelbarere Zugänge. Wir werden uns also der h-Moll-Messe und ihrer Wirkung auszusetzen versuchen. Was wird die Wirkung sein? Es gibt die Erfahrung, dass für die Dauer des Erklings noch der kürzesten Melodie wie beim „Dona nobis pacem“ dem verstocktesten Materialisten die Existenz Gottes plötzlich ganz einleuchtend ist. „Seine Musik ist der Bernstein, darin die tote frohe Botschaft als Schmuck überdauert; Bach ist die Religion für Atheisten“ schreibt ein moderner Musikkritiker. Wir werden also Teile der h-Moll-Messe hören und lesen wie eine Beschreibung unsres Lebens in Tönen: Trauer und Trost, Erregung und Ergebung, Seufzer und Jauchzer – wie im Leben. Der Jubel der Freude wie der Laut der Klage sind die Vokabeln jener universell verständlichen Sprache, die aus Bachs Musik spricht.

Referenten: Elisabeth Jöde und Wolfgang Teichert

in Kooperation mit der Akademie Sankelmark

Ort: Akademie Sankelmark, Akademieweg 6,
24988 Oeversee

Anmeldung und Tagungsorganisation:

Frau Katy Johannsen, Tel.: 04630 55 112

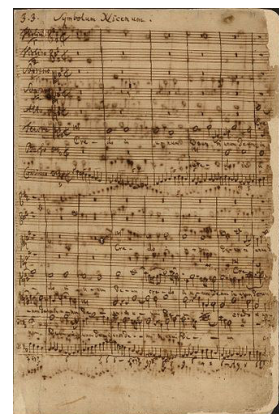
E-Mail: k.johannsen@eash.de

Kosten: Die Tagungsgebühr beträgt je Person

mit Übernachtung im Einzelzimmer und Mahlzeiten: ca. 325,00 €

bei Übernachtung im Doppelzimmer und Mahlzeiten: ca. 307,00 €

ohne Übernachtung und ohne Frühstück: ca. 228,00 €



Johann Sebastian Bach, Messe in h-Moll, erste Seite des Credos, IMSLP

Montag, 27. Juli 2020 um 19 Uhr

Der Mundraum als Ort der Transformation und Transgression entfaltet schon auf den ersten Blick ein Netz aus den unterschiedlichsten Akteuren, die an mehreren Prozessen der Sprache, der Kultur aber auch der Ernährung und Lebenserhaltung, der Mimik und Kommunikation beteiligt waren. Im Gespräch mit Hartmut Böhme wurde auf das komplexe Verhältnis hinsichtlich der Kommunikation von Adressat und Entstehungsort Mund hingewiesen. Anschließend wurde die Diskussion um Aspekte der Nahrungsaufnahme, des Verfalls des Mundraums sowie daran angeschlossene Praktiken der Hygiene und Disziplinierung erweitert. Dabei ging es auch um die Verbindung zwischen Muttermilch und Sprache, wodurch der Mundraum nicht nur als Übergangsort, sondern als Durchgang-, Verhandlungs- wie Verwandlungsort von Kultur und Leben erscheint. Wie der Schrei sich in die Stimmbänder einschreibt, stehen Sprechen, Laut und Materialität des Mundraums in einem engen Produktionsverhältnis der gegenseitigen Veränderung. Die Metabolismen des Geschmacks, des Körpers, der Nahrungsaufnahme auf die komplexen chemischen Verbindungen zwischen Essen, Atmen, Mund und Leben wurden daraufhin präzisiert. Der Mundraum ist ein „multibiodisziplinärer“ Ort, der hohen Einfluss auf Kultur-, Religions- und Vergesellschaftungsprozesse aufweist.

Und das Matthäusevangelium nimmt kein Blatt mehr vor den Mund, wenn es behauptet: „Wovon das Herz überfließt, davon spricht der Mund.“ (Mt 12,34)

Impuls: Wolfgang Teichert

Ort: Hotel Baseler Hof, Esplanade 11, 20354 Hamburg

Eintritt: 5,00 €

9. Sommersymposion auf Sylt

Seminarreise

Wieder gut sein lassen - Von Trauma, Kränkung, Verzeihen und Hingabe

Mittwoch 19. bis Sonntag 23. August 2020



Foto: Amelie Gräf

Beiträge zur europäischen Kultur des C. G. Jung Forums der VCH Akademie

in Kooperation mit der Akademie Sankelmark

Philosophie, Psychologie, Literatur und Theologie zielen heute auf das konkrete psychische und leibliche Wohlergehen der Menschen. In Psychotherapie und Traumapsychologie wächst immer stärker das Bewusstsein, dass auch religiöse Elemente bei manchen Menschen im Interesse eines Heilungsprozesses nicht ausgeklammert

werden dürfen, etwa, weil man sich fürchtet, die professionelle Neutralität zu verletzen. Und das gilt für private, biographische wie kulturelle und öffentliche Wahrnehmungen. Dabei bleibt die Herausforderung: Eine aus menschlicher Schwäche erwachsende Tat ließe sich verzeihen und gerecht ausgleichen. Bosheit jedoch, die frei gewählte Zerstörung des Guten, verlangt nach zwischenmenschlicher Vergebung und Versöhnung. Schuld historischen und metaphysischen Ausmaßes zerstört, was uns „heilig“, was unantastbar ist – wie die Menschenwürde. Dieses Unverzeihliche verlangt ja, wonach eigentlich...? Mit kleinen Impulsen, Lectures, Szenen, reichlich freier Zeit am Strand und inszenierten Gesprächen mit den Vortragenden soll dies Thema und seine Wirkung angesehen werden. Sie sind herzlich eingeladen.

Leitung: Wolfgang Teichert

Referenten: Prof. Dr. Maike Schult (Marburg), Dr. Martin Scherer (München), Dr. Christian Firus (Glottertal)

Anmeldung und Rückfragen:

VCH-Akademie e.V., Brigitte Glade, Esplanade 15, 20354 Hamburg

Tel.: 040 35906813, Durchwahl: 040 27876709, E-Mail: info@vch-akademie.de

Kosten für Seminar und Vollpension:

im EZ/VP 595,00 Euro pro Person, im DZ/VP 550,00 Euro pro Person

Ort: Akademie am Meer, Klappholtal/Sylt.25992 List / Sylt

Musikalisierung des Lebens

Seminar

Montag 23. bis Freitag 27. November 2020

Zur Aktualität eines Märchens, Rilkes Sonetten an Orpheus und Ingeborg Bachmanns „Todesarten“

Hinderk Emrich zum Gedenken

Seminar vor dem 1. Advent auf der Bäk bei Ratzeburg

Der alte Mythos von Orpheus und Eurydike vereint in sich alles, was Menschen ausmacht: ihre Sehnsucht nach der großen Liebe, ihr unaussprechliches Glück, wenn sie diese Liebe einmal erfahren, ihr Leid, wenn sie zerbricht und der Tod alles verschlingt. In diesem Sinne kann man auch das Lob der Musik verstehen, wenn es Orpheus gelingt, mit seinem Gesang die Herzen der Totengötter so zu erweichen, dass sie ihm seine verstorbene Geliebte zurückgeben. Der 2018 verstorbene Arzt und Philosoph Hinderk Emrich (der Akademie eng verbunden) hat in seinem Lebenswerk „Musikalisierung des Lebens“ immer wieder an die Orpheusgeschichte



Ursula Querner, Orpheus u. Eurydike
Foto: Brigitte Glade

angeknüpft. Drei Schlüsseltexte werden uns die Aktualität dieser Menschheitsgeschichte zeigen: Hans Christian Andersens Märchen „Des Kaisers Nachtigall“, Ingeborg Bachmanns musikalische Poetik (bereits in ihrem Gedicht von 1952 „Dunkles zu sagen“) und schließlich Rilkes „Sonette an Orpheus“. Sie sind zunächst eine Wiederholung der antiken Sage auf dem Boden eines modernen existenziellen Bewusstseins. Im Symbol des griechischen Sängers bringen sie eine unerwartete Deutung der dichterischen Existenz und in ihr zugleich eine Deutung des menschlichen Lebens überhaupt. Gesang sei „für den Gott ein Leichtes“, schreibt Rilke und weiter „In Wahrheit singen ist ein anderer Hauch. Ein Hauch um nichts. Ein Wehn im Gott. Ein Wind“. (aus Sonette an Orpheus, 1. Teil III)

Kurz vor dem 1. Advent, in Sichtweite des gegenüberliegenden Ratzeburger Doms, wollen wir diese Texte lesen, besprechen, interpretieren, ihnen nachgehen, sie aufstellen und inszenieren. Immer im Hinblick auf gegenwärtige Lebensgeschichte und Zeitläufte: Existenziell und politisch zugleich. Dazu werden wir ausgesuchte Speisen selber bereiten. Also: Mit Film und Singen und Sagen stimmen wir uns auf die kommende Advents- und Weihnachtszeit erholsam ein. Vorkenntnisse braucht es keine. Wir laden herzlich ein.

Leitung: Wolfgang Teichert

Ort: Bäk/Ratzeburg

Adresse: Gästehaus Bäk, Mühlenweg 34, 23909 Bäk

Kosten: Seminar, Übernachtung und Verpflegung im EZ: 320,00 €

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung.

Gern nehmen wir Ihre Fragen und Anregungen entgegen.

VCH-Akademie e.V.

Leitung: Wolfgang Teichert

Büro: Brigitte Glade

Telefon: 040 35906813

Email: info@vch-akademie.de

Internet: www.vch-akademie.de

Esplanade 15, 20354 Hamburg

Aus organisatorischen Gründen und um Ihre Teilnahme sicher zu stellen, bitten wir Sie, sich ausschließlich direkt im Büro per E-Mail oder telefonisch anzumelden.

Ansprechpartnerin: Brigitte Glade

Nur für die Seminare der Akademie Sankelmark richten Sie Ihre Anmeldung bitte direkt an das Büro Sankelmark, Ansprechpartnerin Frau Katy Johannsen.

Die Kalkulation aller vorstehenden Reisepreise basiert auf Selbstkosten. Daher bitten wir Sie bei Anmeldung grundsätzlich um eine Vorauszahlung in Höhe von 20% der Rechnungssumme.



Wolfgang Teichert u. Jürgen Mohrdiek
Foto: Brigitte Glade

Programm- und Preisänderungen vorbehalten.